

Erzählung eines Ereignisses aus dem Jahre 1527 eingeführt. Dagegen erscheint in einer Anmerkung zu dem Aufsatz: „Evangelische Märtyrer aus Zwinglis Zeit und ihre Lieder“ ein höchst unpassender Ausfall gegen Gottfried Keller. Dieser hat bekanntlich in seiner vorzüglich den allgemeinen historischen Verhältnissen sich anpassenden Novelle „Ursula“, wie das dem Dichter erlaubt ist, Vorgänge aus der Umgebung von St. Gallen nach dem Zürcher Oberlande versetzt, Schilderungen der teils kindischen, teils schauerlichen Ausschreitungen der wieder-täuferischen Fanatiker, wie sie die Sabbata Johannes Keßlers bringen. Nun zeigt der Verfasser des Artikels über die „Märtyrer“ eine ganz unbegreifliche Unkenntnis, wenn er die Aussagen dieses geradezu klassischen Zeugen der Reformationszeit als „gänzlich unsichere Überlieferung“ hinstellt. M. v. K.

Zwinglis Gattin Anna Reinhart. Die erste Pfarrfrau der Schweiz. Von Hans Baur, Pfarrer in Basel. Beer & Cie., Zürich 1918.

Das Thema, das in den „Zwingliana“, 1916 Nr. 1 und 2, durch Oskar Farner behandelt worden ist, wird hier, entsprechend der Einstellung in den „Volksschriftenverlag“, in dem es erscheint, für weitere Kreise frei behandelt. Es ist dem Verfasser gut gelungen, in anmutiger Weise, ohne den historischen Boden zu verlassen, den Stoff zu gestalten. Höchstens an einer untergeordneten Stelle wird ersichtlich, daß er in einer zürcherischen Sache irrt, wo er (S. 13) das Helmhaus als „den Waffensaal der Stadt“ erklärt. Gut gewählte Illustrationen schmücken das kleine Buch. M. v. K.

XXII. Jahresbericht des Zwingli-Vereins über das Jahr 1918.

Das Hauptmerkmal des Berichtsjahrs bilden die Vorbereitungen für das **Zwingli-Jubiläum**. Mit der Frage, welche Vorkehrungen daraufhin zu treffen seien, hatte sich der Vorstand schon im Jahre 1917 befaßt. Verschiedene Gedanken waren damals geäußert worden: Herausgabe einer kleinen Sammlung von Bildern Zwinglis und seiner vornehmsten Mitarbeiter, Verzeichnung des gesamten einschlägigen Porträtmaterials in einer Zwingli-Ikonographie, Veranstaltung einer Zwingli-Ausstellung, Herstellung eines Zwingli-Bildes in größerem Format auf Grund des Asperschen Bildes, oder einer Statuette als Nachbildung des Natterschen Denkmals. Gründe verschiedener Art bewirkten, daß man von den beiden letzten Plänen absah und die eigene Tätigkeit auf die Herausgabe einer besonderen Gedenknummer der Zwingliana beschränkte, die als Doppelnummer 1918/2 und 1919/1 in den ersten Tagen des neuen Jahres ausging und an deren Herstellung der Redaktor von unserm Vorstandsmitglied Herrn Prof. Dr. W. Köhler aufs wirksamste unterstützt wurde. Die Ausstellung mußte zuerst wegen Überlastung der Zentralbibliothek, der die Hauptarbeit daran zufallen mußte, und sodann wegen Kohlenmangels auf das Frühjahr verschoben werden. Dafür beteiligte sich der Verein an der Herstellung des großen Gedenkwerkes, das, auf die Initiative der Buchdruckerei Berichthaus,